

*Da beriefen die Hohenpriester und die Pharisäer eine Versammlung des Hohen Rates ein. Sie sagten: Was sollen wir tun? Dieser Mensch tut viele Zeichen. Wenn wir ihn gewähren lassen, werden alle an ihn glauben. Dann werden die Römer kommen und uns die heilige Stätte und das Volk nehmen.*

*Einer von ihnen, Kajaphas, der Hohepriester jenes Jahres, sagte zu ihnen: Ihr versteht überhaupt nichts. Ihr bedenkt nicht, dass es besser für euch ist, wenn ein einziger Mensch für das Volk stirbt, als wenn das ganze Volk zugrunde geht. Das sagte er nicht aus sich selbst; sondern weil er der Hohepriester jenes Jahres war, sagte er aus prophetischer Eingebung, dass Jesus für das Volk sterben werde. Aber er sollte nicht nur für das Volk sterben, sondern auch, um die versprengten Kinder Gottes wieder zu sammeln. Von diesem Tag an waren sie entschlossen, ihn zu töten.*

*Johannesevangelium 11, 47-53 (Einheitsübersetzung)*

Wie vertraut sind uns die Gedanken der Pharisäer und Hohenpriester?

Wir wägen täglich ab, welche Kompromisse wir eingehen müssen, damit unser Leben so bleibt wie es ist oder noch angenehmer wird. Wir hören Jesu Botschaft, können aber nicht in aller Konsequenz dieser Botschaft folgen.

Unsere Kompromisse halten uns von Jesu Weg ab. Wir beschränken uns in erster Linie auf unsere persönlichen Vorteile. Wir nehmen billigend in Kauf, dass für unseren Lebensstandard

- Menschen ausgebeutet werden,
- industrielle Massentierhaltung für billige Lebensmittel sorgt,
- Naturräume und Arten unwiederbringlich verloren gehen,
- die Lebensgrundlage für die folgenden Generationen schon heute verbraucht wird.

Jesu Weg zu folgen heißt, ihm zu vertrauen und Verzicht und Veränderung in meinem Leben zuzulassen.

Herr, gib mir Vertrauen, dich gewähren zu lassen, damit wir an dich glauben.